

Demographischer Wandel in Deutschland Tagungsbericht über den Deutschen Stiftungstag 2006

Anfang dieses Jahres berichtete der Bundesverband Deutscher Stiftungen über einen neuen Rekord bei Stiftungserrichtungen im Jahr 2005. Danach wurden 880 rechtmäßige Stiftungen bürgerliche Rechts neu gegründet, rund 3 % mehr als im Jahr davor. Der Boom der Stiftungsgründungen scheint damit kein Ende zu nehmen. Es verwundert daher auch nicht, dass der Deutsche Stiftungstag – gleichzeitig 62. Jahrestagung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen – vom 10. bis zum 12. Mai mit einem neuen Besucherrekord in Dresden stattfand.

Der erste Tag stand dabei ganz im Zeichen der Fachforen, die den Teilnehmern in kleiner Runde die Möglichkeit gaben, Spezialinformationen über verschiedene Themenbereiche zu erlangen. Auf große Resonanz stieß vor allem das Forum Treuhandstiftungen, in dem sowohl die rechtlichen Grundlagen der Treuhandstiftung dargestellt, als auch praktische Fragen, wie die der Suche nach einem geeigneten Treuhänder und die der Mitteleinwerbung, beantwortet wurden. Weitere Foren widmeten sich der Stiftung und Öffentlichkeit, der unternehmensverbundenen Stiftung sowie Steuern und Recht. Parallel dazu bot die Deutsche Stiftungsakademie Seminare an. Der erste Tag wurde mit dem Besuch einer Aufführung in der Semperoper abgerundet.

Kinderlos, entvölkert, überaltert – der demographische Wandel in Deutschland war das Thema des zweiten Tages.

Geburtenrate, Lebenserwartung und Migration, das sind die drei wesentlichsten Faktoren, die den demographischen Wandel bestimmen. Seit Jahrzehnten nur in wissenschaftlichen Zirkeln behandelt, beherrschen diese Faktoren die Diskussion über die Zukunftsperspektiven unseres Landes. Alle Prognosen stimmen aber überein: In Deutschland wird die Bevölkerungszahl zurückgehen, der Altersdurchschnitt in unserer Gesellschaft stark ansteigen und der Anteil

der Einwohner mit Migrationshintergrund deutlich zunehmen. Diesen Folgen gilt es entgegenzutreten, insbesondere durch Bewusstmachung der Problematik in Gesellschaft und Politik. Dabei sind auch die Stiftungen gefragt, so auch der Vorsitzende des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen *Dr. Brickwedde*, der die „Stiftungen als die Avantgarde bei neuen Ansätzen zur Bewältigung des demographischen Wandels“ sieht.

In diesem Sinne widmeten sich auch die Arbeitskreise unter verschiedenen Blickwinkeln der demographischen Entwicklung in Deutschland. In dem von der Verfasserin besuchten Arbeitskreis „Wissenschaft und Forschung“ diskutierten die Wissenschaftler *Birg, Nüsslein-Volhard* und *Gerhard* mit den Politikern *Biedenkopf* und *Bullerjan* über die Folgen des demographischen Wandels für die Wissenschaft sowie über die Ursachen, warum gerade die Wissenschaft so wenig *familienfreundlich* ist. In diesem Zusammenhang stellte *Birk* Thesen und die provokative Feststellung „Schrumpfung ist gut, da bereits die jetzige Bevölkerung nicht beschäftigt werden kann“ zur Diskussion. Parallel wurde im Arbeitskreis „Bildung und Ausbildung“ der Frage nachgegangen, ob „Beste Bildung für alle“ die Antwort auf die schrumpfende Gesellschaft ist. Wie sich die demographische Entwicklung auf Umwelt, Natur und Gesundheit auswirkt, diskutierten die Teilnehmer des Arbeitskreises „Umwelt, Natur, Gesundheit“.

Die Mittagspause stand dann ganz im Zeichen der neuen Mitglieder, die der Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen *Fleisch* herzlich begrüßte.

Die Diskussionen um die demographische Entwicklung wurden am Nachmittag in den Arbeitskreisen „Internationales“ und „Kommunales“ fortgesetzt. Welchen Aufgaben sich die Kirchen im Hinblick auf den demographischen Wandel zu stellen haben, wurde im Arbeitskreis „Kirchen“ intensiv diskutiert. Besonders

wurden dabei die Betreuungsmöglichkeiten der Kinder durch die Kirchen und ihre Stiftungen angesprochen, aber auch das Problem der fehlenden Transparenz der kirchlichen Stiftungen.

Im Rahmen des Arbeitskreises „Bürgerstiftungen“ verlieh die Bundesfamilienministerin *von der Leyen* die Förderpreise der Initiative Bürgerstiftungen für exzellente Projekte zum Thema Generationsverbundenheit an die Bürgerstiftungen Dresden, Gütersloh, Düren, Wiesbaden und Tecklenburger Land.

Unter der Leitung von *Boomkamp-Dahmen* traf sich zudem am Nachmittag der Arbeitskreis „öffentlich-rechtliche Stiftungen“ zu seiner konstituierenden Sitzung. Die Stiftungsreferenten hatten im Anschluss an die Arbeitskreise die Gelegenheit, in geschlossener Runde Fragestellungen aus der Praxis zu diskutieren.

Zu dem traditionellen Dialog der Stiftungen wurde am Abend eingeladen und so Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch in angenehmer Atmosphäre gegeben.

Ein Höhepunkt der 62. Jahrestagung war aber zweifelsohne die Verleihung des Stifterpreises am 12. Mai an *Alexander Brochier* in der neu aufgebauten Frauenkirche. Der Preis wurde von Kanzleramtschef *de Maiziére* verliehen, der in seiner Ansprache gleichzeitig den Stiftungen in Aussicht stellte, in der jetzigen Legislaturperiode das Gemeinnützigkeitsrecht zu reformieren. Der anschließende Empfang des Sächsischen Ministerpräsidenten im Palais bildete einen würdigen Abschluss einer informativen Veranstaltung, der es wieder einmal gelungen ist, aktuelle politische Fragestellungen mit der Stiftungswelt zu verbinden.

Schriftleitung